

Thema: Wiener Staatsoper

Autor: Peter Jarolin

„Wir wollen allen Kindern Lust auf Oper machen“

Die Staatsoper zeigt „Die Entführung ins Zauberreich“ in der Regie von Nina Blum

Premiere. Kinder auf der Feststiege, Kinder im Mahler-Saal, Kinder auf der Galerie, Musiker und Sänger auf der Wanderschaft – mit „Die Entführung ins Zauberreich“ bespielt die Wiener Staatsoper fast das gesamte Haus. Denn, so Regisseurin Nina Blum: „Wir wollen allen Kindern Lust auf Oper machen, ihnen aber auch die Schönheit des Hauses zeigen.“

Blum: „Die Staatsoper hat sich explizit eine Wanderoper gewünscht. Das war ein Auftrag, den ich sehr gerne erfüllt habe.“ Die musikalische Basis dafür hat Wolfgang Amadeus Mozart mit seiner „Entführung aus dem Serail“ gelegt; der Komponist Gerald Resch hat zusätzliche Klänge geschaffen.

Doch worum geht es in dieser „Entführung“? Um eine geheimnisvolle Tür in der Staatsoper, die sich nur alle 100 Jahre für einen Tag öffnet. Wenn die Kinder diese Türe finden, können sie das Personal aus Mozarts Singspiel befreien. Denn im Serail – verortet im Mahler-Saal – regiert Bossmín.

Bossmín

Blum: „Wir haben die Figur des Bassa Selim gestrichen und gehen von dem Gedanken aus, dass Osmin den Bassa gestürzt hat und sich nun Bossmín nennt. Dieser hält Konstanze, Belmonte, Blonde und Pedrillo gefangen. Nur mithilfe des jungen Publikums ist es möglich, Bossmín zu überlisten.“



Nina Blum gibt als Regisseurin ihr Debüt im Haus am Ring

PETER MAYR

Denn, so die Regisseurin und Schöpferin des Werkes: „Kinder brauchen gute Geschichten und Märchen. Damit kann man sie spielerisch an die Welt der Oper heranzuführen.“ Nachsatz: „Ich erlebe aber in Poysbrunn auch, wie gut Erwachsene auf Märchen reagieren.“ Lachend: „Daher sind auch Eltern zu der ‚Entführung ins Zauberreich‘ herzlich eingeladen.“

Blum, die auch den Märchensommer in Schloss Poysbrunn ins Leben gerufen hat und seitdem leitet, weiter: „Alles beginnt wie eine normale Führung durch das Haus, bald aber entwickelt sich daraus eine Schnitzeljagd mit Schatzkarten, lustigen Dialogen und mit Mozarts Arien. Es soll ein echtes Mitmachtheater werden, das eine Geschichte erzählt.“

Was aber sollen die Kinder aus dem „Zauberreich“ mitnehmen? „Wenn sie sagen: ‚Boah, das war spannend‘, dann haben wir viel erreicht“, so die Intendantin der Sommernachtskomödie Rosenburg, bei der 2022 Michael Niavarani „Manche mögen’s verschleiert“ gespielt wird. **PETER JAROLIN**